

Conspiracy Corner : wussten Andy Borg und Karl Moik zu viel?

Autor(en): **Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wussten Andy Borg und Karl Moik zu viel?

ACER FERRARI



Judiheirassa! Auf gehts, Buam!

Heute wirds RICHTIG, RICHTIG unheimlich! Denn wir tauchen ab in die Untiefen des «Musikantenstadls» – dorthin, wo Wahnsinn, Verblödung, Demenz, Gotteslästerung, Sodomie und Hoffnungslosigkeit auf ewig am Schunkeln sind – und von wo noch niemand lebend zurückgekehrt ist.

Wir alle haben noch die grässlichen Schlagzeilen aus dem «Blick» vom 23. Februar dieses Jahres vor Augen:

SEINER FANS WOHNTIE SAGEN:

«Musikantenstadt» wird modernisiert, Andy Borg geht – Die Fernsehsender ORF, ARD und SRF haben sich darauf geeinigt, das Format «Musikantenstadt» bis Herbst 2015 umzugestalten. Moderator Andy Borg wird abgesetzt.

Silvester Stallone hat Titten-

Und kurz darauf (am 30. März) schon der nächste Paukenschlag einmal mehr aus dem «Blick»:

ARD dreht «Stadt»-Borg den Saft ab – Zum vorletzten Mal moderierte Andy Borg (54) am Samstagabend den «Musikantenstadt». Am Ende der Sendung verabschiedete sich Borg mit bewegenden Worten vom Publikum und würdigte auch seinen Vorgänger, Karl Moik (†76), der vor wenigen Tagen verstorben ist. Borg stimmte Moiks Lied «Servus, Pfüat Gott und auf Wiederseh'n» an. Doch diesen besonderen Moment konnten die Zuschauer vor dem Fernseher nicht mit ihm teilen. Die ARD brach die Show noch vor Andy Borgs Schlussworten ab. Angeblich sei am Ausfall eine technische Störung schuld.

Technische Störung? Da lachen ja die Wilderker Herzbuben.

Andy Borg – der erzfidele Knödel aus Wien-Florisdorf (siehe Fotos). Wenig ist von ihm bekannt. Doch der Abyss, der sich hinter seinen braunen Knopfaugen auftut, scheint kilometertief zu sein. Und alles mündet in die Fragen:

■ Warum wurde Andy Borg WIRKLICH abgesetzt? ■ Warum wurde Andy Borg bei seiner vorletzten Show der Strom WIRKLICH abgestellt? ■ Was hätte er uns noch SO UNBEDINGT sagen wollen? ■ Wusste er ETWAS? ■ Wusste er ZUVIEL? ■ ZUVIEL über das Geheimprojekt «MONSTERTSUNAMI»?

Geheimprojekt «Monstersunami»: Das Stichwort ist gefallen. Die Pläne der Russen, vor der US-Küste 500 Meter hohe Tsunamis zu erzeugen, sind real. Die Vision stammt vom Präsident der Russischen Akademie für geopolitische Probleme, Dr. Konstantin S. Sein Konzept hat er in einer Fachzeitschrift beschrieben. Ein Zwischentitel lautet: «Apokalypse einfach und günstig». Was Andy Borg uns darüber zu sagen gehabt hätte, wäre natürlich elementar wichtig gewesen. Doch jemand hat ihn effektiv am Reden gehindert. Und auch der grosse Karl Moik (19. Juni 1938 bis 26. März 2015, Moderator des «Musikantenstadls» von 1981 bis 2005) hat seine Geheimnisse für immer mit ins Grab genommen. Allzu viele «Zufälle» für meinen Geschmack.

Holderi, holdero. Holderia, ria, ria, holde...

Euer Acer, Verschwörungsexperte
(Übersetzung: Gion Mathias Cavetty)

